
Erstnachweis des Kleinen Wander-Bläulings, *Leptotes pirithous* (LINNAEUS, 1767), aus dem Burgenland und weitere Funde aus Österreich (Lepidoptera: Lycaenidae).
First record of *Leptotes pirithous* (LINNAEUS, 1767) from Burgenland and additional records from Austria (Lepidoptera: Lycaenidae).

Leptotes pirithous (LINNAEUS, 1767) ist ein in Österreich nur relativ selten nachgewiesener Wanderfalter, der sich hier zwar in seltenen Fällen auch entwickeln kann, aber nicht bodenständig ist. Als bodenständig wird eine Art in Österreich dann betrachtet, wenn die Überwinterung in einem oder mehreren Entwicklungsstadien in Österreich

(oder Teilen davon) prinzipiell möglich ist und zumindest einmal mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nachgewiesen werden konnte. Die letzten publizierten Nachweise der Art aus Österreich (Niederösterreich, Salzburg) stammen aus dem „Einwanderungsjahr“ 2006 (HÖTTINGER et al. 2007). Im Jahr 2021 wurde der Kleine Wander-Bläuling in vier österreichischen Bundesländern und darüber hinaus (z. B. in Bayern) wieder vermehrt nachgewiesen. Die Funde wurden in diversen INTERNETFOREN gemeldet und sollen hier kurz angeführt und diskutiert werden.

Erstnachweis für das Burgenland



Abb. 1: *Leptotes pirithous* an Steppensalbei saugend, Weltenberg (Bgl.), 10.9.2021. / *Leptotes pirithous* sucking nectar at *Salvia nemorosa*. © Erika Kühnelt.

Erika Kühnelt hat über die SCHMETTERLINGSAPP (/sichtung/564056) von BLÜHENDES ÖSTERREICH den ersten Nachweis von *L. pirithous* aus dem Burgenland erbracht. Dies ist das einzige österreichische Bundesland, in dem die Art bisher nicht nachgewiesen worden war (HÖTTINGER et al. 2007). Am 10.9.2021 um die Mittagszeit gelangen ihr in ihrem Garten in Weltenberg (Teil der Katastralgemeinde Welten in der Gemeinde St. Martin an der Raab) im Südburgenland (Bezirk Jennersdorf) zwei Fotos eines Individuums, welches an Steppensalbei (*Salvia nemorosa*) saugte

(Abb. 1). Der Fundort liegt ca. 5 km vom „Dreiländereck“ Österreich/Ungarn/Slowenien entfernt. Die Aufnahme meldete sie am 12.9.2021, und die Bedeutung des Fundes wurde vom Autor, der im Auftrag von „Blühendes Österreich“ die Funde dieser App prüft und verifiziert, rasch erkannt. Es handelt sich um einen Naturgarten mit Naturschwimmteich. Das Grundstück ist nach Süden ausgerichtet und sehr trocken. Das gute Blütenangebot an heimischen Pflanzen wird durch verschiedene Blütenstauden zusätzlich bereichert (E. Kühnelt, pers. Mitt.). In diesem Garten gelangen ihr schon die Nachweise vieler verschiedener Schmetterlingsarten, darunter am 25.8.2020 auch der Erstnachweis des Karst-Weißlings (*Pieris mannii* (MAYER, 1851)) im Burgenland (/sichtung/365255) (vgl. HÖTTINGER 2021).

Nachweise aus Kärnten

Bereits am 24.6.2021 meldete Michaela Wanz aus Köttmannsdorf (Ortsteil „Am Teller“) den Nachweis eines Kleinen Wander-Bläulings (NATURBEOBACHTUNG). Eines der übermittelten Fotos zeigt das recht frische Individuum wahrscheinlich (durch die Perspektive und die Unschärfe nicht eindeutig zu erkennen) bei der Eiablage an den Blütenknospen von Weißem Steinklee (*Melilotus albus*). Im September gelangen ihr über die SCHMETTERLINGSAPP drei weiterer Nachweise in derselben Gemeinde: Sie fotografierte am 21.9.2021 im Ortsteil Tschachoritsch zwei unterschiedliche Exemplare (/sichtung/569186; 569230) eines davon etwas abgeflogen, das andere relativ frisch wirkend. Am

30.9.2021 beobachtete sie im Ortsteil „Am Teller“ wieder einen nahezu frischen Falter (/sichtung/573688).

Am 16.8.2021 wurde ein frisches Weibchen und am 17.8.2021 ein (weiteres?) Exemplar auf NATURBEOBACHTUNG aus Feistritz im Rosental (Ortsteile Unterkrajach, Suetschach) auf *Solidago* sp. saugend registriert. Am 17.9.2021 konnte Petra Laschkolnig in Kühnsdorf mehrere Fotos eines relativ frischen Individuums (wahrscheinlich Männchen) machen und übermittelte sie auf SCHMETTERLINGSAPP (/sichtung/567314; 567323).

Die drei Gemeinden liegen alle im Drautal. Die Entfernungen (Luftlinie) betragen ca. 6 km (Köttmannsdorf–Feistritz) und 31 km (Köttmannsdorf–Kühnsdorf). Am 9.9.2021 meldete Waltraud Urbaner auf NATURBEOBACHTUNG einen Nachweis aus Glanz. Die Ortschaft liegt in der Nähe des Millstätter Sees und damit ebenfalls im Einflussbereich des Drautales, ca. 50 km von Köttmannsdorf entfernt.

Die Tatsache, dass bereits im Juni ein Nachweis (möglicherweise mit Eiablagen) im Drautal gelang und dann im September weitere Nachweise in derselben Ortschaft und in einigen weiteren Orten in der näheren und weiteren Umgebung erfolgten, deutet stark darauf hin, dass es sich bei den Folgefunden um Nachkommen von im Frühjahr eingewanderten Tieren gehandelt hat. Es ist aber auch nicht ganz auszuschließen, dass es im August/September (zusätzlich) zu einer neuerlichen Einwanderung aus dem Süden gekommen ist. Da der Erhaltungszustand der beobachteten Individuen jedoch gut war (recht frisch wirkend, Schwänzchen intakt), ist die erste Möglichkeit wohl deutlich wahrscheinlicher.

Nachweis aus der Steiermark

Auf NATURBEOBACHTUNG meldete Walter Ederer am 23.8.2021 aus Untergreith, Mitterndorf an der Raab (nordöstlich von Graz) einen Falter, der auf Luzerne saugte. Er gibt an, an der gleichen Stelle bereits am 21.8.2021 ein Exemplar (möglicherweise dasselbe) gesehen zu haben.

Nachweise aus Oberösterreich

Evelyn Neumann fotografierte in Linz am 9.8.2021 mehrfach ein relativ frisches Weibchen an Luzerne saugend und meldete dies auf OBSERVATION (/222457869). Am 26.9.2021 beobachtete Roger Jagersberger ein frisches Exemplar in St. Martin im Mühlkreis (NATURBEOBACHTUNG). Der Fundort liegt an der Donau, ca. 20 km nordwestlich von Linz.

Nachweis aus Vorarlberg

Bereits am 9.9.2020 konnte Getrud W. in Dornbirn ein Exemplar fotografieren und über SCHMETTERLINGSAPP melden (/sichtung/375169).

Nachweise in Bayern

Im August 2021 wurde die Art auch in der Nähe von München nachgewiesen. Herbert Stadelmann fotografierte am 14.8.2021 *L. pirithous* in der Nähe von Erding und Markus Dumke beobachtete am 15.8.2021 ein Männchen bei Ismaning (TAGFALTERBAYERN).

Schlussfolgerungen

Die obigen Funde belegen die hohe und zunehmende Bedeutung von Foren und Plattformen im Internet zur Meldung von Naturbeobachtungen. So wurden z. B. alleine über die seit 2016 existierende und immer stärker genutzte SCHMETTERLINGSAPP bis Mitte Oktober 2021 mehr als 557.000 Meldungen zu Schmetterlingen aus Österreich übermittelt. Nach dem „Einwanderungsjahr“ 2006 hat nun auch 2021 eine stärkere Einwanderungswelle von *L. pirithous* aus Südeuropa stattgefunden. Dabei begründeten offenbar einzelne Einwanderer im Frühjahr/Frühsummer eine Reihe von Nachkommen im Spätsommer/Herbst.

Bereits vor fast 100 Jahren hat es intensive Diskussionen um die Fortpflanzung und Bodenständigkeit der Art in einigen Teilen Österreichs, insbesondere in Kärnten, gegeben. STAUDER (1925) war der Ansicht, dass das äußerst lokale und mehr oder weniger regelmäßige Auftreten von *L. pirithous* (besonders von frischen Individuen) nur an ganz bestimmten Örtlichkeiten zumindest dort gegen eine immer wiederkehrende Zuwanderung spricht. THURNER (1928) zählt viele Funde aus Kärnten auf und nimmt auch an, dass die Bodenständigkeit der Art in Kärnten wahrscheinlich ist, da sie innerhalb von fünf Jahren (1919–1923) immer wieder in Kärnten beobachtet wurde. Allerdings stammen alle Funde erst von Ende Juli bis Oktober, Nachweise aus dem Frühjahr fehlen offenbar. THURNER (1950) schreibt (Unterstreichungen im Original weggelassen):

„Diese kontinuierlichen Feststellungen des Vorkommens unserer Art durch Jahrzehnte an ein und demselben, noch dazu ziemlich eng begrenzten Flugplatz, läßt wohl die eindeutig sichere Schlußfolgerung zu, daß wir es hier nicht mit einem aus dem Süden zugeflogenen Fremdling, sondern mit einer hier bodenständig gewordenen Art zu tun haben“.

Er bezieht sich dabei auf ein Gebiet („sieben Hügel“) westlich Klagenfurt und nimmt an, dass dort *Calluna* die Raupennahrungspflanze ist (vgl. auch THURNER 1928). Weiters schreibt er:

„Von Ende Juli bis Anfang Oktober waren ständig in Anzahl frische Falter anzutreffen. Wahrscheinlich waren auch schon vor Ende Juli Falter festzustellen, doch setzten die Beobachtungen erst mit dem auffallend häufigen Erscheinen ein“.

Auch früher hat er schon eine erste Generation der Art im Mai und Juni angegeben (THURNER 1948), ohne jedoch auch nur einen einzigen genau datierten Beleg dazu anzuführen. Alle diese Beobachtungen belegen also nicht mit Sicherheit, dass Raupen (und/oder eventuell auch Puppen) in Österreich den Winter überstehen können. Wie der aktuelle Nachweis aus Kärnten vom 24.6.2021 (wahrscheinlich der bisher jahreszeitlich früheste in Österreich) nahelegt, hat es sich auch dabei höchstwahrscheinlich um einen Zuwanderer gehandelt. Das Kriterium für die Bodenständigkeit in Österreich ist also damit noch nicht eindeutig belegt. Lokale Fortpflanzungserfolge sind aber natürlich möglich.

Laut Witterungsübersicht der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien) war der Juni 2021 in Österreich extrem warm, sonnig und trocken. Sowohl im

Tiefland als auch auf den Bergen war es der drittwärmste Juni seit dem Messbeginn im Jahr 1767. In Kärnten betrug die Niederschlagsabweichung vom langjährigen Mittel -51 % und die Temperaturabweichung +2,3 °C. Dieser Witterungsverlauf hat die Einwanderung sicherlich begünstigt.

Das genaue Ausmaß der Einwanderungswelle und mögliche Fortpflanzungserfolge von *L. pirithous* im Jahr 2021 werden erst zu einem späteren Zeitpunkt, wenn auch Funde aus anderen Ländern gesichtet und zusammengestellt wurden, erkennbar sein. Jedenfalls sollte aufmerksam verfolgt werden, ob im nächsten Jahr in Österreich auch wieder Nachweise des Kleinen Wander-Bläulings gelingen. Allerdings muss derzeit die Frage offenbleiben, wie früh im Jahr ein Fund getätigt werden muss, um mit „an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ als ein Nachweis der Überwinterung von Entwicklungsstadien gelten zu können. Letztendlich wird die Entscheidung darüber einer genauen Einzelfallprüfung vorbehalten sein müssen.

Dank

Erika Kühnelt danke ich für die Möglichkeit der Publikation ihres Nachweises und die Bekanntgabe zusätzlicher Informationen zu den Fundumständen ganz herzlich!

Literatur

- BLÜHENDES ÖSTERREICH: www.bluehendesoesterreich.at
- INTERNETFOREN: <https://schmetterlingsapp.at>; www.naturbeobachtung.at; <https://observation.org>; www.tagfalterbayern.de (zuletzt aufgerufen am 3.10.2021).
- HÖTTINGER, H. 2021: Citizen-Science App „Schmetterlinge Österreichs“ von „Blühendes Österreich“. – Wissenschaftlicher Abschlussbericht der Schmetterlingszählung 2020, 24 pp.
- HÖTTINGER, H., KOSCHUH, A., RAMSAUER, N. & SCHWEIGHOFER, W. 2007: Aktuelle Nachweise des Kleinen Wander-Bläulings *Leptotes pirithous* (LINNAEUS, 1767) aus Österreich (Lepidoptera, Lycaenidae). – *Joannea Zoologie* 9: 45–49.
- STAUDER, H. 1925: Lycaenologisches Allerlei. 1. Zur Verbreitungsfrage von *Taurucus telicanus* LANG. und neue Formen dieser Art. – *Entomologischer Anzeiger* 5: 60–62, 65–68.
- TURNER, J. 1928: *Tarucus (Lampides) Telicanus* LANG. – *Zeitschrift des Österreichischen Entomologen-Vereines* 13: 76–78.
- TURNER, J. 1948: Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols. Faunistik und Ökologie. Macros. – *Carinthia* II, X. Sonderheft: 1–200.
- TURNER, J. 1950?: *Lampides telicanus* Lang in Kärnten. – *Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten*, Beiblatt zur *Carinthia* II-7: 2–3.
- ZAMG: www.zamg.ac.at (zuletzt aufgerufen am 3.10.2021).

DI Dr. Helmut HÖTTINGER, Siebenbrunnengasse 46/1/4, 1050 Wien, Österreich (*Austria*). E-Mail: helmut.hoettinger@gmail.com